

Heinrich Lautensack (1881-1919)

Mitternachtsgesang

Der in der Schöpfung fiebernde Mensch bei der Schreibtischlampe während der zwölf Glockenschläge:

Alte Nacht!

Was knatterst du?

Lief nicht leer die Spule?

Neuer Tag!

5 Wo flatterst du?

Jungblutsüßer Buhle!

*

10 Abendrot und Morgenrot

Teilen diese Erde

Wie zwei gleiche Stücke Brot

In Enteil'! und Werde!

15 Abendrot und Morgenrot

Lohnt nie ein Zusammen,

Ob sie, *einer* Sonn' entloht,

Horizont entflammen.

20 Alte Nacht und neuer Tag,

Solche Unterscheide:

Zwölfter Stunde letzter Schlag

Muntert auf – sie beide.

25 Künft'ges und Verronnenes

Falten Eure Hände!

Wollt doch mein Ersonnenes

Spalten nicht durch Wände!

30 Nacht! verweil' nicht! Runzel' nicht!

Riegle deine Türen!

Tag! bei dieser Funzel Licht

Muß ich mich noch rühren!

35 *

Nein doch! Nacht: bleib mir noch wach

Probe meine Gründe!

Tag stob ab: darum du mach',

40 Daß mein Werk sich runde!

Kirchendach um Kirchendach

Bis auf die Sekunde

Stürmte er dem Zeitmaß nach

45 In der Türme Runde.

Aber absolviert die Reih'n
Schlanker Uhrenhäuser
Tritt er resolviert hinein
50 In der Huren Häuser.

Und verpraßt die halbe Nacht
Und kürt weiße Lämmer
Und verpaßt die hohe Wacht,
55 Spürt nicht Zeitgehämmer.

Und er döst allmählich ein,
Wiegt ihn eins der Lämmer;
Und er löst sich erst beim Schein
60 Von dem frühesten Dämmer.

*

Alte Nacht!
65 Was läufst du leer?
Wechsel aus die Spule!
Seufzend folgt sie dem Begehr:
Jungblutsüßer Buhle! ...
(213 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/lautensk/gedichte/chap021.html>